

HOCHSCHULSPITTER

Schweiger führt weiter „Hochschule Bayern“

INGOLSTADT. Prof. Gunter Schweiger, Präsident der Hochschule Ingolstadt, führt weiterhin „Hochschule Bayern e.V.“, den Zusammenschluss der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die Mitgliederversammlung hat ihn einstimmig wiedergewählt. Als Anliegen kündigte er die erfolgreiche Umsetzung des Bologna-Prozesses an, außerdem soll hervorragenden Absolventen der Hochschulen der Weg zur Promotion geebnet werden. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Prof. Michael Braun, Präsident der Hochschule Nürnberg, bestätigt.

400 DAAD-Stipendiaten reisen nach Regensburg

REGENSBURG. Rund 400 Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) treffen sich vom 14. bis 16. Mai auf dem Campus der Uni Regensburg. Die jungen Akademiker, die in Bayern und Thüringen studieren und forschen, stammen aus über 80 verschiedenen Nationen. Viele haben in ihren Heimatländern ein Studium abgeschlossen, das sie nun an deutschen Hochschulen ergänzen. Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag ab 18 Uhr statt, am Samstag werden deutsch- und englischsprachige Vorträge angeboten und DAAD-Stipendiaten präsentieren ihre Forschungsthemen. www.daad.de/presse

Studenten würden für Klimaschutz zahlen

BOCHUM. Nach einer Umfrage des Hochschulmagazins UNICUM wünschen sich deutsche Studenten ein stärkeres Engagement der Europäer in Sachen Klimaschutz. 63 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Europäer mehr tun müssen. Denn wenn nichts geschieht, so sind sich etwa 80 Prozent der Teilnehmer sicher, stehen große Probleme bevor. Um dies vorzubeugen, wären 70 Prozent der Befragten bereit, beim Kauf eines neuen Kühlschranks 200 Euro zusätzlich in die höchste Energieeffizienzklasse zu investieren. Über 90 Prozent sahen zudem in den erneuerbaren Energien die Zukunft der Energieversorgung.

Messe mit Unternehmen aus Südosteuropa

REGENSBURG. Am Donnerstag, 20. Mai, findet an der Universität Regensburg die 3. BAYHOST-vbw-Hochschulmesse statt. Von 10 bis 16 Uhr bietet sie Studenten die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, die Geschäftsbeziehungen nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben. Zudem präsentieren Studierende in Vorträgen ihre Erfahrungen. Angeboten werden auch eine Job- und Praktikabörse und ein Bewerbertraining. Staatsministerin Emilia Müller eröffnet die Messe persönlich um 10 Uhr. Infos unter www.bayhost.de.

MZ-VERLOSUNG

MACHEN SIE MIT! Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschuleseite ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage:

Auf welchen Dialog konzentriert sich das Europaem an der Uni Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de

Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:



„Es macht Hunger auf das Studium“

TALENTE Frühstudien sind begabt und engagiert. Nur so lassen sich Studium und Schule vereinbaren.

VON SABINE PUSCH, MZ

REGENSBURG. Sie besuchen die Universität Regensburg, sitzen in den regulären Vorlesungen und Seminaren, nutzen die Bibliothek und schreiben die gleichen Klausuren wie alle anderen Studenten. Doch etwas unterscheidet Julian Heid und Christopher Ohrt von ihren Kommilitonen, denn sie sind noch Schüler und gehören zu den 18 Frühstudierenden, die im Sommersemester 2010 in Regensburg studieren.

„Wir wollen die jungen Leute fördern und ihnen einen Einblick in den Studienalltag geben“, erklärt Prof. Dr. Udo Hebel, Inhaber des Lehrstuhls für Amerikanistik und Leiter des Frühstudiums. „Außerdem können sich die Schüler so schon frühzeitig orientieren und haben mehr Spielraum für eventuelle Auslandssemester.“ Die Gymnasiasten legen reguläre Prüfungen ab und können sich ihre Leistungen bei einem späteren Studium anrechnen lassen.

Christopher Ohrt begann schon im Wintersemester 2007/2008 mit seinem Frühstudium im Fach Mathematik und gehört damit zu den „Veteranen“. Der Abiturient absolviert bereits im Januar 2011 den Bachelor und möchte anschließend den Master machen und promovieren. Durch seine Mitgliedschaft im Matheverein QED wurde der 19-Jährige auf das Konzept aufmerksam. Über seine Schulleitung bewarb er sich an der Universität.

Denn um zu gewährleisten, dass niemand auf der Strecke bleibt und um nur besonders geeignete Schüler auszuwählen, arbeiten Gymnasien und Universität eng zusammen. Prof. Hebel leitet die Bewerbungen nach einer ersten Sichtung an die einzelnen

Fakultäten weiter. Nur wenn Eltern, Schule und die zuständigen Fachvertreter der Universität einverstanden sind, ist ein Frühstudium möglich. Das Konzept, das in das Bayerische Hochschulgesetz eingebettet ist und hauptsächlich für Schüler der gymnasialen Oberstufe gedacht ist, richtet sich an besonders begabte und außerordentlich motivierte Jugendliche. Deshalb gibt es auch keinen expliziten Notendurchschnitt. „Alle Bewerbungen sind Einzelfälle. Generell fragen ohnehin hauptsächlich geeignete Schüler an“, stellt Prof. Hebel fest. „Ich könnte mir aber durchaus vorstellen, dass es von manchen Gymnasien mehr Frühstudierenden geben könnte als bisher“, ist sich der Leiter des Frühstudiums sicher.

Auch Julian Heid hat nicht über das Gymnasium, sondern über eine Freundin von dem Konzept erfahren und sich daraufhin beworben. Der 18-Jährige hat seine Vorlesungen und Seminare im Fach Politikwissenschaft so gewählt, dass sie nicht mit der Schule kollidieren. „Die Schule legt uns zwar keine Steine in den Weg, aber trotzdem ist sie für mich vorrangig“, erklärt der Gymnasiast und spiegelt auch damit die Vorstellungen der Universität wieder. Probleme hatten die beiden Frühstudierenden während ihres Studiums noch keine. Sie nahmen zusammen mit ihren Kommilitonen an Einführungsveranstaltungen und Bibliotheksführungen teil und können sich jederzeit an ihre entsprechenden Tutoren und Fachbetreuer wenden. Auch sonst haben die beiden positive Erfahrungen gemacht: „Wenn man Fragen hat oder einen Raum nicht findet, kann man sich an andere Studenten wenden. Sie sind sehr nett und offen“, stellt Christopher Ohrt fest.

„Die Zeit an der Uni hat sich immer gelohnt. Es macht Spaß und vor allem regelrecht hungrig auf das richtige Studium“, fasst Julian Heid seine Erfahrungen zusammen. „Ich habe es bisher noch keinen Tag bereut.“



Frühstudent Julian Heid hat sich an der Universität Regensburg zum Lernen in die Zentralbibliothek zurückgezogen. Foto: altfoto.de

DAS FRÜHSTUDIUM

- Die Universität Köln war Vorreiter in Sachen Frühstudium. In Bayern war es die Stadt Würzburg.
- Die Universität Regensburg nimmt seit dem Wintersemester 2007/2008 Frühstudierenden auf.
- Neben den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Poli-

tikwissenschaft, VWL, Amerikanistik und Jura können in Regensburg auch andere Fächer studiert werden.

➤ Das Frühstudium wird unterstützt von der Scheubeck-Jansen-Stiftung.

➤ Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.uni-regensburg.de/fruehstudium.

Studenten machen Weltpolitik

PLANSPIEL Die MZ sprach mit Tanja Reichl und Stefan Daller, zwei von 19 Regensburger Studierenden, die an den „National Model United Nations“ teilgenommen haben.

Sie haben dieses Jahr die Länder Uruguay und Laos vertreten und gleich zwei Awards bekommen – wofür genau?

Tanja Reichl: Für unsere „Position-Papers“. Im Vorfeld mussten wir darin die politischen Positionen unserer Länder herausarbeiten, so nahe wie möglich an der Realität.

Stefan Daller: Wir waren in verschiedenen Kommissionen zu Themen wie „Sicherheit“ oder Umweltfragen. Uruguay hat beispielsweise eine Papiermühle an der Grenze zu Argentinien – hier besteht ein potenzieller Konflikt und deshalb ist Uruguay dem Thema „Umweltverschmutzung als Konfliktressource“ in der UN-Versammlung eher abgeneigt. In dieser Rolle sollte man dann agieren.

Sie können also nicht die Weltpolitik nach ihrem Gutdünken gestalten?

Reichl: Nein, man sollte im Charakter bleiben, auch das wird bewertet.

Daller: Kuba hat hier beispielsweise gut abgeschnitten, weil es, seiner Rolle entsprechend, die USA „gehasht“ hat.

Ging es denn nicht eher um Lösungen?

Reichl: Doch, man erarbeitet zu den vorgegebenen Themen Resolutionsvorschläge in seinem Komitee. Aber es war eine neue Erfahrung, dass es schon ein Erfolg ist, auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu kommen. Oft ging es nur um einzelne Formulie-



Die Regensburger Delegation holte gleich zwei Awards. Foto: Universität

EINE WOCHE LANG DIPLOMAT SEIN

➤ **New York:** Am Planspiel „National Model United Nations (NMUN)“ nehmen jährlich ca. 5000 Studenten aus aller Welt teil. Sie schlüpfen in die Rolle eines von 191 Ländern und verhandeln als „Diplomaten“ verschiedenste Themen – auf Englisch und streng nach Protokoll.

➤ **Regensburg:** Unter Leitung des Lehr-

stuhls für Internationale Politik waren die Regensburger zum 6. Mal dabei. Dieses Jahr vertraten 19 Studenten die Länder Uruguay und Laos. Vorbereitet hatten sie sich in einem Seminar, mit Workshops und den dreitägigen „Regensburg Model United Nations“.

➔ www.nmun-regensburg.de

rungen – zwischen „Soll“ und „Muss“ liegen eben Welten.

Daller: Ich hatte als Thema den illegalen Waffenhandel. Da geht man mit großen Vorstellungen rein, möchte ein internationales Kontrollsystem schaffen und so weiter. Dann tauchen Finanzierungsprobleme auf, man muss große Staaten dafür gewinnen. Die wollen als Rüstungsexporteur aber keine scharfen Kontrollen. Man muss sehr kompromissbereit sein.

War das interessant oder ernüchternd?

Daller: Es gab ernüchternde Phasen, aber insgesamt war das eine große und

interessante Erfahrung. Man kann nicht einfach sein Ding durchdrücken.

Reichl: Wir haben viel mitgenommen, jetzt sind die Abläufe in den United Nations weniger abstrakt.

Welchen heißen Tipp haben Sie für die Regensburger Diplomaten 2011?

Daller: Erwartungsneutral reingehen und alles auf sich zukommen lassen. Es ist wichtig, sich vorzubereiten und Hintergrundwissen aufzubauen.

Reichl: Eine praktische Vorbereitung hilft, beim REGMUN (Regensburger Planspiel) konnten wir die Verfahren ausprobieren.

Regensburger an der Spitze

ELITEAKADEMIE Freistaat ehrt herausragende Studenten.

MÜNCHEN. Ehrung für Elitestudenten: Staatsminister Siegfried Schneider hat die Absolventen des 10. Jahrgangs der Bayerischen EliteAkademie ausgezeichnet – darunter Stefan Loibl von der Universität Regensburg. Der gebürtige Bogener hat sowohl sein Abitur mit der Traumnote Note 1,0 absolviert als auch sein Chemiestudium in Regensburg und Bristol als Jahrgangsbester abgeschlossen. Derzeit promoviert er an der Uni im Fachbereich Theoretische Chemie und strebt eine wissenschaftliche Karriere an. Bei der Projektarbeit der Bayerischen EliteAkademie unterstützte er den Aufbau einer Kindertagesstätte in Tansania. Infos unter www.EliteAkademie.de

Mathematik hat berühmten Gast

REGENSBURG. Einer der weltweit führenden Forscher auf dem Gebiet der Angewandten Mathematik kommt als Gastwissenschaftler nach Regensburg: Prof. Charles M. Elliott (University of Warwick) ist mehrere Monate Gast der Arbeitsgruppe Prof. Harald Garcke (Fakultät für Mathematik). Elliott stärkt dadurch die Forschung am neuen Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik der Universität. Der Aufenthalt eines Humboldt-Forschungspreisträgers als Gastwissenschaftler gilt als besondere Auszeichnung für die besuchte Universität.